

In eigener Sache

Verfahren zur Entwicklung eines Lastenhefts für ein Workflow-Management-System für OA-Verlage

Das Forschungsprojekt [OA-WFMS](#) stellt mit seiner aktuellen Veröffentlichung ein Verfahren zur Entwicklung eines generischen Lastenhefts vor, welches Hochschulverlagen als praxisnahe Grundlage für die Systemauswahl und -einführung dienen soll. Ausgehend von theoretischen Grundlagen zur Erstellung individueller Workflowmodelle sowie von Prozess- und Bedarfsanalysen wird ein methodischer Rahmen entwickelt, der die spezifischen Anforderungen von Open-Access-Verlagen systematisch erfasst. Im Zentrum steht dabei die Verknüpfung von Ist-Prozessen mit einem strukturierten, generisch anwendbaren Anforderungskatalog. Ergänzt wird der Ansatz durch eine Sammlung von Arbeitshilfen und Vorlagen, die den Analyse- und Dokumentationsprozess unterstützen. Der Bericht ist auf dem [Publikationsserver der Universität Potsdam](#) sowie der [Forschungswebsite](#) zu finden.

Allgemeine News

Mecklenburg-Vorpommern in Richtung Open Access

Öffentliche Forschung so umfassend wie möglich zugänglich zu machen ist die neue Zielstellung für [Mecklenburg-Vorpommern](#). Hierzu wurde sich, mittels einer verabschiedeten landesweiten [Open-Access-Strategie](#), ganz deutlich positioniert. Ein wichtiger Bestandteil soll dabei das Diamond-Open-Access-Publikationsmodell sein, in dem das Land den Aufbau und die Beteiligung an solchen wissenschaftstragenden Infrastrukturen finanziell unterstützt. Auch an Hochschulen soll die Mitarbeit an Open-Access-Journals gefördert und Repositorien ausgebaut werden. Um das Vorhaben durch nötige Beratungsstrukturen zu ergänzen, wird die Servicestelle Open Science eingerichtet, welche landesweit, vor allem in

rechtlichen Fragen, tätig sein wird. Bis 2030 wird das Vorhaben regelmäßig evaluiert, wobei sich die Open-Access-Strategie auch langfristig weiterentwickeln soll. Somit geht Mecklenburg-Vorpommern entschieden in Richtung der offenen Forschung, für seine Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

Jahresbericht von Springer Nature: Wachstum im Open-Access-Bereich

Der Wissenschaftsverlag [Springer Nature](#) veröffentlichte seinen jährlichen [Open-Access-Bericht](#) und bietet damit einen Einblick auf die Fortschritte von Open-Access-Publikationen. Die wichtigste Erkenntnis war, dass eine wachsende Zugänglichkeit und Vernetzung tatsächlich deutlich wird. So werden OA-Journals, im Schnitt 6,3 Mal häufiger zitiert. Generell stiegen die Downloads von Open-Access-Büchern und Zeitschriften im Jahr 2024, auch in Ländern mit niedrigerem Einkommen, und zeigen so den wachsenden globalen Zugang für Forschende. Des Weiteren beschleunigen Transformationsvereinbarungen, welche Publikationen zum Open-Access-Modell umwandeln, die offene Forschung zunehmend. Springer Nature unterstützt so nun schon Autoren von über 3700 Institutionen. Das Unternehmen unterstreicht mithilfe des Berichts die Wichtigkeit von offener Forschung und ruft weiterhin zu einer größeren Zusammenarbeit in der Branche auf. Den gesamten Bericht finden Sie [hier](#).

Mehr Open Access in der Royal Society

Ab dem Jahr 2026 sollen die Wissenschafts-Zeitschriften, der [Royal Society](#) vollständig frei zugänglich werden, mittels eines [Subscribe-to-Open-Modells](#). In diesem abonnieren Institutionen, wie z.B. Bibliotheken, die Zeitschriften um sie für Autor*innen und Lesende gleichermaßen kostenfrei zu gestalten und so einen Zugang zu unter anderem 8 hochangesehenen Zeitschriften der Royal Society zu erlangen. Auch entfallen für Forschende die Artikelbearbeitungsbühren bei Veröffentlichungen in diesen. Das Modell ist eine kostengünstige und

wirkungsvolle Möglichkeit die offene Forschung zu unterstützen, gilt jedoch nur jährlich, solange es genügend Abonnements erreicht. Die [Royal Society](#) möchte das Angebot aber weiterführen und gleichzeitig daran arbeiten mit Institutionen Vereinbarungen abzuschließen um auch längerfristig ein nachhaltiges Modell für Open Access umzusetzen. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen

18. November 2025

Workshop “Systemfrage Hochschulverlag: Workflows, Tools und Finanzierbarkeit für nachhaltiges Diamond Open Access”

Das Forschungsprojekt [OA-WFMS](#) veranstaltet am 18. November einen Transferworkshop, der sich den aktuellen Herausforderungen und Perspektiven des wissenschaftlichen Publizierens in Hochschulverlagen widmet. Im Mittelpunkt des Workshops stehen Fragen des Workflow-Managements sowie der technischen und organisatorischen Infrastruktur für Open-Access-Hochschulverlage. Nach zwei Jahren intensiver Projektarbeit werden zentrale Ergebnisse zu Bedarfen, Prozessstrukturen, Anforderungen und Softwarelösungen für Open-Access-Workflows in Hochschulverlagen präsentiert. Darüber hinaus wird diskutiert, wie diese Erkenntnisse in die Landschaft der Institutional Publisher and Service Provider (IPSP) einfließen können. Der Workshop findet von von 9:30 bis 16:00 Uhr in der Wissenschaftsetage im Bildungsforum Potsdam statt. Das Forschungsteam bittet um [Anmeldung](#) zum Workshop.

Weiteres rund um OA

ca. 1 Stunde Lesezeit

Die Anerkennung der Bemühungen von Gutachtern soll Peer-Review-Verfahren verbessern

Um die Qualität und Forschungsintegrität zu wahren, sind Peer-Review-Verfahren, also die Begutachtung durch Fachkollegen, essenziell. Trotzdem ist der Reiz selten groß tatsächlich hochwertige Bewertungen durchzuführen, da die Arbeit nur wenig anerkannt wird. Die Arbeitsgruppe der [Coalition for Advancing Research Assessment](#) (CoARA) veröffentlichte mögliche Lösungen für diese Problematik, um Peer-Reviewer mehr mit einzubeziehen und Anreize zu schaffen. So sollen diese Leistungen etwa durch digitale Infrastrukturen sichtbarer werden (z. B. ORCID-Integration) oder in Leistungsbewertungen mit einbezogen werden. Den gesamten Bericht finden Sie [hier](#).

ca. 8 Minuten Lesezeit

Autoren-Redakteuren-Netzwerke ermöglichen die Veröffentlichung von widerrufsanfälligen Artikeln

Eine aktuelle Untersuchung hat festgestellt, dass es ein Netzwerk von Autor*innen und Redakteur*innen gibt, welches für die Veröffentlichung von Artikeln sorgt, die aber aus qualitativen Gründen gehäuft wieder zurückgezogen werden. So war eine Gruppe von 45 Redakteur*innen bei dem Verlag [PLOS ONE](#) verantwortlich für nur 1,3 % der veröffentlichten Artikel im Zeitraum 2006 bis 2024, sorgte gleichzeitig aber auch für ca. 30 % der wieder zurückgezogenen Artikel. Es wird betont, dass es ähnliche Probleme in der gesamten Branche gibt, jedoch bereits Gegenmaßnahmen getroffen werden. Den gesamten Artikel finden Sie [hier](#).